



2011.11.19

## **Mitschrift Stipendienseminar 2011 des Indischen Forums “Mahatma Gandhi“ e.V.**

- Vorstand:** Heike Haupt, Jutta Nitschke, Roman Bansen, Björn Kümmel, Sebastian Keller  
**Anwesende:** Melitta Waligora, Karin Küstermann, Maria Zemann, Gerti Schott, Katrin Jentsch, Lisa-Marie Klatt, Franziska Liebsch, Silvia Rose, Silvia Nitschke, Christoph Nitschke, Marion Bansen, Peter Hopf, Peggy Köhler, Julius Janata, Anja Lorenz, Meral Kittner, Patricia Dietz, Amelie Krause, Udo Kreiße, Alexandra Fuether, Gesine Barth  
**Protokoll:** Roman Bansen

### **Kurzes Willkommen**

Gegen 14:00 eröffnet Heike Haupt das Stipendienseminar 2011 mit ein paar einführenden Worten des Willkommens und weist darauf hin, dass Kaffee, Tee und Kuchen über die gesamte Veranstaltung frei verfügbar sind und zu jeder Zeit genossen werden dürfen.

### **Situation des Stipendienprogramms im Schuljahr 2010/2011**

Sebastian erläutert den Stand des Stipendienprogramms aus dem Schuljahr 2010/2011. Dabei geht er auf die Schließung des Standortes Burju ein und auf die Probleme mit einem Stipendiaten in Basahatu. Auch die aktuelle berufliche Situation unseres Mitarbeiters vor Ort, Mukut Bodra, wird erläutert. Dieser ist zur Zeit als Assistenzlehrer mit sehr geringem Gehalt and den Lutheran Schools Chaibasa angestellt, was ihm die Betreuung der Stipendiaten vor Ort natürlich einfacher macht. Allerdings ist dies der selbe Posten, den unser vorheriger Kontaktmann vor Ort, Jolen Hansda, bekleidet hat, bevor er durch Annahme eines Jobs, mit welchem er seine Familie tatsächlich ernähren kann, aus Chaibasa fortging.

Es wird weiterhin festgestellt, dass einige Kinder mehr Betreuung bedürfen als andere Kinder und der Verwaltungsaufwand für die verantwortlichen Personen vor Ort teils relativ hoch ist.

Es werden diverse Fotos gezeigt und konkrete Informationen zu einzelnen Stipendiaten gegeben. Auch auf die im Jahr 2010 erfolgte Reise nach Indien von deutschen Stipendiengebern wird eingegangen. Einige Eindrücke dazu werden von Gerti Schott geschildert. Auch auf eine bevorstehende Reform des indischen Bildungssystems wird kurz eingegangen.

Zum Abschluss des Vortrages gegen 14:45 teilt Basti noch aktuelle Briefe aus Indien aus.

### **Indisches Bildungssystem**

Ab ca. 14:55 hält Heike Haupt einen kurzen Vortrag zur Grundstruktur des indischen Bildungssystems. Neben allgemeinen Informationen zu den gesetzlichen Gegebenheiten und zum Alltag in staatlichen und halbstaatlichen Schulen sowie zur Lehrerausbildung, geht sie dabei auch auf die konkrete Situation in den Schulen in Chaibasa ein und zeigt abschließend Videos vom Unterrichtsgeschehen in der Lutheran High School Chaibasa. Es ist dabei festzustellen, dass der Unterricht sehr lehrerzentriert ist und selbst in Fächern wie Mathematik auf Nachsprechen basiert. Zum Ende hin schildert Jutta Nitschke ihre Erfahrungen vor Ort.

## **Konkrete Probleme des Stipendienprogramms**

Nach einer kurzen Pause erläutert Roman Bansen ab ca. 15:20 die konkreten Probleme des Stipendienprogramms. Dabei werden folgende Punkte angesprochen:

- Bisher bestand nur geringes Interesse an den Stipendenseminaren. Meist gab es kaum Rückmeldungen und es erschien nur eine Handvoll Leute. Erst mehrmalige Terminverschiebungen und zahlreiche Telefonate brachten so viele Leute zum aktuellen Seminar.
- Unser Mitarbeiter vor Ort, Mukut Bodra, leistet zwar sehr gute Arbeit und ist momentan an die Schule vor Ort gebunden. Es ist aber fraglich, wie lange er dem Programm noch zur Verfügung stehen wird. Das Hauptproblem liegt in der starken Abhängigkeit von der Person. Bei Wegfall Mukuts wäre es sehr schwierig, kurzfristig einen Ersatz zu finden, der sich zudem sehr schnell in bestehende Strukturen einarbeiten müsste. Es wird auf das zur Mitgliederversammlung diskutierte Helfer-Stipendium hingewiesen, bei dem Personen in Deutschland Stipendien für Helfer vor Ort übernehmen würden, anstatt für ein Schulkind.
- In den letzten Jahren überschattet das Stipendienprogramm zunehmend andere Aktionen und Projekte des Indischen Forums. Oft wird nicht einmal der Unterschied zwischen Partnerschaft und Patenschaft verstanden. Neue Projekte haben es in diesem Klima schwer.
- Wiederholt wurde für einen Stipendiaten eine Hostelunterbringungen notwendig. Dies ist jedoch deutlich kostenintensiver als ein gewöhnliches Stipendium. Dadurch sind schon jetzt Mehrfachstipendien vergeben, d.h. mehrere Menschen in Deutschland unterstützen den selben Stipendiaten. Dies verursacht einen erhöhten administrativen Aufwand.
- Vor allem im Zeitraum 2010/2011 kam es mehrfach zum plötzlichen Ausscheiden von Stipendiengibern aus dem Programm. Die Gründe waren verschiedener Art, z.B. Geldmangel, kein Interesse mehr, keine Rückmeldung. Dies führte zu unschönen Situationen, in denen den entsprechenden Stipendiaten erklärt werden musste, dass 'ihr' Stipendiengeber plötzlich ausgestiegen ist. Das Indische Forum muss in solch einem Fall Geld vorschießen und schnellstmöglich Ersatz finden.
- Ebenso unschön war und ist das plötzliche Ausscheiden von Stipendiaten aus dem Programm. Hierbei steht also ein Stipendiengeber in Deutschland plötzlich ohne Stipendiat da, obwohl er immer gezahlt und ggf. auch Briefe geschrieben hat. Das Indische Forum gerät dabei schnell in Erklärungsnöte und leidet unter dem hohen Verwaltungsaufwand.
- Auf dem 'Kinderpatenworkshop' der Stiftung Nord-Süd-Brücken vor rund einem Jahr wurde die generelle Problematik von Kinderpatenschaftsprogrammen diskutiert. Für Details siehe hier die entsprechenden Mitschriften.
- Es ist generell ein großer Verwaltungsaufwand, einzelne Kinder einzelnen Personen in Deutschland zuzuordnen. Im Falle des Ausscheidens von Stipendiengibern muss Geld vorgestreckt werden und jedes Mal herrscht Unklarheit, wie es mit dem entsprechenden Kind weitergeht. Der hohe Verwaltungsaufwand bindet wertvolle Ressourcen, die ansonsten für andere, neue Projekte des Indischen Forums frei wären.

## **Diskussion**

Anschließend an die Auflistung der konkreten Probleme des Stipendienprogramms geht die Runde der Anwesenden in die freie Diskussion über:

- Frau Rose weist mit Blick auf die vorgetragenen Fakten vom Kinderpatenworkshop darauf hin, dass das Indische Forum keine große Organisation sei und dies gefiele ihr auch gut so.
- Frau Schott findet, es muss eine Kontinuität gewährleistet sein im Stipendienprogramm, die tatsächlich den kontinuierlichen Schulbesuch eines Kindes bis zum Abschluss der Schulzeit gewährleistet.
- Frau Jentsch von der Tagore-Schule findet, dass gerade die persönliche Bindung sehr motivierend sei für die Kinder der Tagore-Schule.
- Jutta Nitschke spricht sich klar gegen eine Erhöhung von Beiträgen aus, nachdem gerade erst die Erhöhung auf 7 Euro pro Monat einigermaßen gut über die Bühne gegangen ist.

- Frau Rose schlägt eine Art Kompromiss vor: Jene Stipendienggeber, die gern eine direkte Patenschaft zu einem bestimmten Kind unterhalten möchten, sollten diese Möglichkeit haben; jene, denen eine direkte Bindung an ein konkretes Kind weniger wichtig ist, können stattdessen in einen gemeinsamen Topf einzahlen für die Stipendiaten.
- Marion Bansen weist darauf hin, dass das Stipendienprogramm über die Jahre zu einer Erfolgsgeschichte geworden ist, auf die man stolz sein kann. Sie wünscht sich jedoch mehr regelmäßige Informationen für die Stipendienggeber. Dadurch gäbe es auch mehr Anregung, Briefe zu schreiben. Sie erzählt von einem Projekt an ihrer Grundschule: „Weihnachten im Schuhkarton“, eine Aktion von „Geschenke der Hoffnung e.V.“, einem christlichen Hilfswerk mit missionarischem Hintergrund. Schließlich weist sie noch darauf hin, dass es immer kritische Stimmen geben wird gegen solche Projekte und man damit leben müsse.
- Frau Köhler hätte kein Problem damit, in einen gemeinsamen Topf einzuzahlen und dafür dann lieber eine Art freiwillige Brieffreundschaft aufzubauen zu einem Kind.
- Frau Waligora sagt, es misfiel ihr immer, dass eine Art Zwang zum Briefeschreiben besteht durch das direkte Abhängigkeitsverhältnis. Sie unterstützt den Vorschlag von Frau Köhler, finanziell in einen gemeinsamen Topf einzuzahlen, dafür aber die Möglichkeit zu haben, eine freiwillige Brieffreundschaft aufzubauen.
- Björn fasst noch einmal die aktuelle Situation zusammen: Es ist keinesfalls garantiert, dass die jetzigen aktiven Mitglieder des Indischen Forums jenem bis in alle Ewigkeit erhalten bleiben und der Nachwuchs fällt bislang spärlich aus. Eine wirklich langfristige Planung ist kaum gewährleistet. Der Verwaltungsaufwand ist schon jetzt sehr hoch. So wie es ist, kann das Programm über die nächsten fünf Jahre nicht aufrecht erhalten werden. Somit muss es dringend besser verwaltbar gemacht werden.
- Sylvia Nitschke wäre ebenfalls bereit, in einen Pool einzuzahlen und dafür eine freiwillige Brieffreundschaft aufzubauen und bringt als Beispiel Brieffreundschaften zu Kindern in der Sowjetunion in ihrer Jugend.
- Basti erklärt, dass er oft in der schwierigen Situation ist, dass Stipendienggeber fragen, warum ihre Stipendiaten nicht schreiben und (andere) Stipendiaten in Indien fragen, warum ihre Stipendienggeber in Deutschland nicht schreiben.
- Die Mutter von Tagore-Schülerin Franziska findet, das Programm sollte nicht auf über etwa 50 Kinder anwachsen und es sollten lieber mehr Stipendienggeber gefunden werden pro Kind.
- Frau Jentsch denkt, das Einzahlen in einen gemeinsamen Topf wäre eine gute Möglichkeit, mehr Klassen als die bisherigen 6 zur Beteiligung am Stipendienprogramm zu gewinnen.
- Franziska von der Tagore-Schule denkt, man sollte in die Klassen gehen und ggf. auch zu Elternversammlungen und dort die Eltern fragen, ob sie nicht evtl. ein Stipendium übernehmen wollen. Alternativ könnten die Klassenlehrer auch direkt die Eltern ansprechen. Auch Flyer könnten verteilt werden.
- Julius schlägt vor, dass auch die Elternsprecher die Information in die Elternversammlungen tragen könnten. Hierzu müssten aber natürlich zunächst die Elternsprecher von dem Programm überzeugt werden.
- Roman möchte die Diskussion zu einem Abschluss führen und schlägt vor, eine Entscheidung zwischen einer von drei Möglichkeiten zu fällen: (1) Alles so lassen wie es ist; (2) Einen gemeinsamen Topf einrichten und die direkte Bindung eines bestimmten Stipendienggebers in Deutschland an einen bestimmten Stipendiaten in Indien auflösen; (3) Ein Mittelweg, bei welchem solche Stipendienggeber, die den direkten Kontakt wünschen, diesen auch bekommen und der Rest ohne direkte Bindung in einen gemeinsamen Topf einahlt.
- Björn weißt noch einmal auf die zuvor diskutierte Möglichkeit hin, zwar einen gemeinsamen Topf für die Zahlungen einzurichten, all jenen die aber einen direkten Kontakt zu einem einzelnen Stipendiaten wünschen die Möglichkeit einer Brieffreundschaft zu eröffnen, welche dann ohne die direkte finanzielle Bindung auskommt. Björn stellt weiterhin fest, dass für die Vorschläge bzgl. der Tagore-Schule, z.B. in die Elternversammlungen zu gehen, eine direkte Einladung der Tagore-Schule und evtl. der entsprechenden Klasse vorliegen sollte.

- Sebastian Keller schlägt vor, eine digitale Plattform zu schaffen, auf die Fotos und Briefe usw. hochgeladen werden könnten.
- Julius regt an, dass durch die Schüler der Tagore-Schule auch der jeweilige Rest der Familien zur (ggf. gemeinsamen) Übernahme eines Stipendiums überredet werden könnte. Björn wendet ein, dass dies auch Gefahren berge, wenn z.B. eine ganze Familie auf einmal wegbricht aus dem Stipendienprogramm.
- Die Facebook-Seite der Tagore-Schule soll demnächst aktualisiert werden und von Christoph Nitschke wird vorgeschlagen, dort Werbung für das Indische Forum zu machen und ggf. auch Fotos hochzuladen, zur Homepage des Indischen Forums zu verlinken und auch auf die neue Facebookseite des Indischen Forums zu verweisen.
- Noch einmal werden die Klassenstipendien an der Tagore-Schule diskutiert, ohne ein klares Ergebnis zu erzielen. Es wird vereinbart, ein separates Treffen zu veranstalten, auf dem die Kooperation mit der Tagore-Schule diskutiert werden kann, speziell die Klassenstipendien.

### **Abschluss**

Roman bedankt sich im Namen des gesamten Indischen Forums "Mahatma Gandhi" e.V. noch einmal ausdrücklich und sehr herzlich für die rege Teilnahme an der Versammlung, sowohl bei der Tagore-Schule, welche mit mehreren Schülern und sogar Eltern erschienenen ist, als auch bei allen anderen anwesenden Stipendengebern. Es wird angekündigt, dass das Besprochene auf der nächsten Vorstandssitzung noch einmal intensiv diskutiert wird und die entsprechende Entscheidung zur konkreten Zukunft des Stipendienprogramms bald darauf in einem Brief an alle Stipendienggeber kommuniziert wird.

Die Diskussion wird gegen 17:00 geschlossen und das Stipendienseminar 2011 damit beendet.

---

Unterschrift Protokollführer